



Laibacher Zeitung.

Samstag den 8. Juni.

W i e n.

Se. K. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai l. J., den Concepts-Practikanten der allgemeinen Hofkammer, Joseph Warcher, zum überzähligen Hof-Concipisten bei dieser Hofstelle allergnädigst zu ernennen geruhet.

Bei der am 1. d. M. in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen 165ten Verlosung der ältesten Staatsschuld ist die Serie Nr. 428 gezogen worden.

Diese Serie enthält Obligationen der Stände von Böhmen, von verschiedenem Zinsfuße und zwar: Nr. 140,383 mit einem Fünftel der Capitalsumme, dann die Nummern 142,703 bis einschließig 143,416 mit ihren ganzen Capitalsbeträgen, im gesammten Capitalsbetrage von 1,235,051 fl. 49²/₄ kr., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24,986 fl. 16 kr.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligations-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Ferner sind bei der an demselben Tage vor sich gegangenen neunten Verlosung des Anlehens vom Jahre 1839 per 30,000,000 fl. die hier unten bezeichneten 35 Serien, welchen auch die Nummern der in demselben enthaltenen Schuldverschreibungen beigelegt sind, gezogen worden.

Nummern der verlosenen Serien	Nummern der hierin enthaltenen Schuldverschreibungen		Nummern der verlosenen Serien	Nummern der hierin enthaltenen Schuldverschreibungen	
	von	bis		von	bis
150	2981	3000	3107	62121	62140
347	6921	6940	3243	64841	64860
370	7381	7400	3256	65101	65120
518	10341	10360	3578	71541	71560
600	11981	12000	3889	77761	77780

Nummern der verlosenen Serien.	Nummern der hierin enthaltenen Schuldverschreibungen		Nummern der verlosenen Serien.	Nummern der hierin enthaltenen Schuldverschreibungen	
	von	bis		von	bis
1090	21781	21800	3968	79341	79360
1218	24341	24360	4138	82741	82760
1419	28361	28380	4258	85141	85160
2211	44201	44220	4414	88261	88280
2247	44921	44940	4444	88861	88880
2275	45481	45500	4686	93701	93720
2300	45981	46000	4978	99541	99560
2529	50561	50580	5038	100741	100760
2551	51001	51020	5267	105321	105340
2721	54401	54420	5272	105421	105440
2807	56121	56140	5806	116101	116120
2933	58641	58660	5975	119481	119500
3010	60181	60200			

Die Verlosung der in den gezogenen Serien enthaltenen Schuldverschreibungen wird am 2. September d. J. Statt haben.

Die Direction der privil. österr. Nationalbank hat die Dividende für das erste Semester 1844 mit fünf und dreißig Gulden Bank-Waluta für jede Actie bemessen, welche vom 1. Juli l. J. an, in der hierertigen Actien-Casse entweder gegen die hinausgegebenen Coupons oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen behoben werden kann.

Um die dießfalls nothwendigen Vorschriften gehörig vornehmen zu können, werden vom 17. Juni bis einschließig 30. Juni l. J. keine Actien-Umschreibungen oder Vormerkungen und keine Coupons-Beilegung vorgenommen.

Uebrigens behält sich die Bank-Direction vor, in der ersten Hälfte des Monats Juli eine mit letztem Juni l. J. abgeschlossene Uebersicht der sämtlichen Erträgnisse der Bank für das erste Semester 1844 öffentlich bekannt zu geben.

Wien am 30. Mai 1844.

Carl Freiherr v. Federer,
Bank-Gouverneur.
Daniel Bernhard Freiherr v. Eskeles,
Bank-Director.

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Ein Bulletin zur „Staatszeitung der katholischen Schweiz“ vom 25. Mai enthält folgendes Kreis Schreiben, welches der Vorort Luzern am 24. Mai an sämtliche eidgenössische Stände erlassen hat: „Luzern, den 24. Mai 1844. Hochgeachtete Herren, Getreue, liebe Eidgenossen. Die Regierung des Cantons Waadt hat am 20. d. M. die Einberufung einer außerordentlichen Tagsatzung verlangt, und dieses Begehren ist von Seite der Stände Zürich, Basel-Landschaft und Tessin unterstützt worden. — Obschon der eidgenössische Vorort beim gänzlichen Abgang eines Begehrens der Regierung von Wallis um Einmischung in die innern Angelegenheiten jenes Cantons, gemäß Artikel IV des Bundes, Bedenken tragen muß, jetzt, nachdem die Wirksamkeit der verfassungsgemäßen Behörden im Canton Wallis wieder hergestellt ist, die Angelegenheit dieses Cantons in der Tagsatzung zur Berathung zu bringen, so sind wir dennoch nicht abgeneigt, um einen neuen Beweis unsers bundesbrüderlichen Entgegenkommens zu geben, eine außerordentliche Tagsatzung einzuberufen und derselben diejenigen staatsrechtlichen Fragen zum Entscheid vorzulegen, über welche in jüngster Zeit zwischen dem eidgenössischen Vorort und einigen Ständen verschiedene Ansichten gewaltet haben. Der Vorort müßte sich indessen vorbehalten, über diese für die Bundesverhältnisse höchst wichtigen Fragen vorerst noch seine Berichte und Anträge an die Instructionsbehörden gelangen zu lassen. — Indem wir Euer Wohlgeboren in der Anlage die dießfalls am 23. d. M. an die Regierung von Waadt ertheilte Antwort, mit welcher die an die Stände Zürich, Basel-Landschaft und Tessin erlassenen Rückäußerungen im Wesentlichen übereinstimmen, abschriftlich mittheilen, wird der eidgenössische Vorort die dießfälligen Entschlüsse, zu welchen sich die Stände unter den seither eingetretenen veränderten Umständen und bei der Nähe der ordentlichen Tagsatzung veranlaßt finden könnten, gewärtigen. — Gleichzeitig benutzt derselbe diesen Anlaß, Hochdieselben seiner vollkommenen Hochachtung zu versichern und sammt sich getreulich in den Nachschuß des Allerhöchsten zu empfehlen. (Folgen die Unterschriften.)

Ferner enthält obgedachtes Bulletin nachstehendes Schreiben vom Schultheiß und Regierungsrath des Cantons Luzern, als eidgenössischer Vorort, an den Staatsrath des Cantons Waadt: „Tit. Durch Ihr geehrtes Schreiben vom 20. d. M., welches uns erst am 23. zugekommen, habet Ihr uns, im Namen des großen Rathes des Cantons Waadt, das

Verlangen einer außerordentlichen Versammlung der Tagsatzung ausgedrückt. — Indem der eidgenössische Vorort schon unterm 8. d. M. seine Absicht geäußert hat, die Tagsatzung zu versammeln, wenn die Gefahr sich verlängern sollte, wären wir um so geneigter, Eurem Verlangen uns zu fügen, wenn wir nicht voraussetzen müßten, daß die seither eingetretenen Ereignisse Eure Meinung geändert haben könnten. — Es erscheint einerseits gewiß, daß es der Regierung von Wallis gelungen ist, die Wirksamkeit der gesetzlichen Behörden durch ihre eigenen Kräfte zu handhaben und die ausgebrochene Empörung niederzuhalten; und es ist nicht weniger gewiß, daß diese Regierung durch ein Schreiben, welches sie unterm 12. l. M. an Euch gerichtet, gegen jede bewaffnete Intervention protestirt hat. — Wenn, bei der Ungewißheit, in der wir sind, ungeachtet des veränderten Zustandes der Dinge, Ihr die unverzügliche Zusammenberufung der Tagsatzung verlangt, so bitten wir Euch, Tit., hierüber Euch zu erklären und überzeugt zu seyn, daß wir nicht säumen werden, Euch zu beweisen, wie sehr uns daran liegt, Euch Beweise unserer eidgenössischen Gesinnungen zu geben, wie wir auch wünschen, mit diesen Gesinnungen durch loyale Mithilfe zur Herstellung des Friedens im Canton Wallis Euch übereinstimmen zu sehen. Benachrichtigt von dem Aufgebot zweier Infanteriebataillone und dem auf's Picketstellen eines dritten Infanteriebataillons, einer Compagnie Artillerie und einer Compagnie Scharfschützen, zweifeln wir nicht, Tit., daß Ihr Euch nicht weigern werdet, wenn, was wenig wahrscheinlich, die Ereignisse im Wallis den Einmarsch dieser Truppen ins Walliser Gebiet nothwendig machen würden, dieselben unter das eidgenössische Commando zu stellen. — Empfanget, Tit., die Versicherung etc. (Folgen die Unterschriften.)

Endlich lesen wir in dem Bulletin zur Staatszeitung folgenden Bericht, welchen der Regierungsrath von Bern dem Vororte unterm 24. eingesendet hat: „Die Verbindungen mit Oberwallis sind seit gestern wieder hergestellt. Der Courier vom Simlon ist diesen Morgen angelangt. Eine provisorische Brücke wurde zwischen Niddis und Ardon hergestellt, um diejenige zu ersetzen, welche die Unterwalliser im Rückzug verbrannt haben. Die Colonne der jungen Schweiz, welche auf Martinach zurückgewichen war, und welche den Durchzug bei Orient nicht erzwingen konnte, hat sich zerstreut. Hr. Joseph Barmann und seine Frau, welche ihm gefolgt war, konnten über den Hügel von Basme passiren und haben sich nach Chamounix begeben

„und von da nach Genf; sie sind diesen Morgen (23. Mai) in Visis angekommen.“

„Gestern um 4 Uhr Nachmittags ist die Colonne der Oberwalliser, 2400 Mann stark, in Martinach eingezogen. „Keine Unordnung wurde begangen; die Truppen stehen unter einer sehr strengen Mannszucht.“

„Der Chef, Hr. von Kalbermatten, hat eine Proclamation erlassen, durch welche er die Einwohner zur Rückkehr einladet und ihnen den Schutz ihrer Personen und ihres Eigenthums zusichert. — Die Bevölkerung von Martinach fürchtete die Unterwalliser Bergbewohner der alten Schweiz, fanatische und siegestrunkene Leute, aufs Aeußerste; die Ankunft der Oberwalliser war ihnen erwünscht, um den Excessen dieser Rasenden zuvorzukommen. Die Colonne Kalbermatten ist militärisch geleitet, sie ist mit Lebensmitteln im Ueberflusse versehen. Der Vortrag ist heute um 10 Uhr in St. Maurizio in guter Ordnung eingerückt.“

„Im Unterwallis wird die allgemeine Entwaffnung, sowohl der Partei der jüngern als der alten Schweiz vollzogen. Man weiß noch nicht, wie man gegen die Führer Barmann, Foris u. s. w. verfahren wird. — Wir hoffen, daß man sie nicht verfolgen werde.“

„Eine Batterie Artillerie ist aufgeboden und diesen Morgen abmarschirt (von Lausanne); ihr ging ein Bataillon voran, um die vier Compagnien des Districts Aigle abzulösen, und zwar zu dem Zwecke, die Bevölkerung dieser Gegend zu beruhigen, deren Aufregung durch die empörendsten Gerüchte über die Unthaten, welche die Oberwalliser verübt haben sollten, hervorgerufen war, Gerüchte, welche durchaus falsch waren.“

Der Regierungsrath von Bern setzt hinzu: „Aus den darin enthaltenen Nachrichten, deren Quelle als eine durchaus zuverlässige bezeichnet werden muß, ist ersichtlich, daß der Kampf im Unterwallis nunmehr als beendigt betrachtet werden kann. Genehmigen Euer. Hochwohlgeboren etc. Bern, den 24. Mai 1844.“

„Namens des Regierungsrathes:

„Der Vicepräsident:

„C. Neuhaus.“

(Dest. B.)

Schweden.

Stockholm, den 17. Mai. Man will aus zuverlässigen Quellen wissen, daß die Eröffnung des Reichstages am 10. Juli Statt finden wird. Vor- gestern erhielt der zur Ueberreichung der Antworten

auf die diesseitigen königl. Notificationschreiben von dem Könige der Franzosen hierher abgeordnete Hr. v. Bacurt (zum französisch-n. Gesandten in Washington ernannt) seine Audienz bei Hofe.

Durch königl. Verordnung vom 30. v. M. sind die rechtlichen Beschwerden wider Polzei-Erkenntnisse für die Zukunft an die ordentlichen Hofgerichte verwiesen worden. (W. B.)

Spanien.

Die Allg. Zeitung meldet aus Madrid v. 17. Mai Folgendes. Auch der neapolitanische Gesandte wird den Hof nach Barcelona begleiten. Die häufigen Besuche der Königinnen in den Casernen, unsern Bedünkens wenig geeignet das königliche Ansehen zu erhöhen, haben den Regimentären, die eben nicht viel überflüssiges Geld besitzen, bedeutende Unkosten gemacht und nun auch Veranlassung zu einem traurigen Brande gegeben, bei dem mehrere Soldaten Schaden genommen. Die Hilfsmittel der Regierung sind gänzlich erschöpft. Dessenungeachtet vermehrt Narvaez das Heer, weil er dadurch seine Stellung zu sichern glaubt. Nach meiner Ansicht täuscht er sich; mehr Verlaß ist auf wenige, aber wohlgesinnte und gutbezahlte Truppen, als auf viele die man darben lassen muß. Das Heer ließ in Haltung und Führung nichts mehr zu wünschen übrig, seit man es aber, bei wachsendem Geldmangel, vermehrte, dringt sich einem die traurige Bemerkung auf, daß es sich nicht mehr in dem frühern trefflichen Zustande befindet. Narvaez beabsichtigt die Bildung von noch weitem sechs Bataillonen, die jedermann für unnöthig hält. Sonst gibt das Ministerium kein Lebenszeichen, ergreift keine Maßregel die seinen Gang andeuten könnte. Das mißfällt in einem Lande, welches jeden Augenblick erinnert wird, wie nöthig ihm organische Geseze thun, womit die Cortes sich am wenigsten beschäftigt haben. Zum Empfang des türkischen Gesandten ist ein besonderer Commissär von hier abgesandt worden; auch wird eine kostbare Wohnung für ihn in Bereitschaft gesetzt. Sollte ihn wirklich, wie ein unglückliches Gerücht sagt, ein mit sechs Frauen besetzter Harem begleiten, so wird der Türke auf jeden günstigen Empfang bei unsern Damen im voraus verzichten müssen. (Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 25. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses gab Sir J. Graham auf Befragen die Erklärung ab, daß die Regierung entschlossen sey, Alles zu thun, was in ihrer Gewalt stehe, um dem heimlichen Hazardspiele, das in London leider in sehr starkem Maße grassire und zum Theile mittelst

falscher Würfel und Moulettentafeln betrieben werde, ein gänzlichcs Ziel zu setzen; die Polizei habe zu diesem Zwecke von ihm die geschärfsten Befehle erhalten, deren Ergebnis die neuliche Heimsuchung einer bedeutenden Anzahl von Spielhöhlen und die Wegnahme vieler falschen Spielgeräthschaften gewesen sey. Auch zur Verhinderung der bisherigen Hazardspiele an den Orten der Pferderennen werde er kräftig einzuschreiten wissen. Der Minister zeigte zugleich an, daß er nächstens die Ernennung einer Commission beantragen werde, welche über den Zustand der Arbeitshäuser in Irland Untersuchungen anstellen und Bericht erstatten solle. — Der Kanzler der Schatzkammer entgegnete auf eine Frage des Hrn. Labouchere, daß von der Regierung die Errichtung von Zolldepots in Manchester bloß versuchsweise gestattet worden, und daß sie nicht Willens sey, für jetzt diese Erlaubniß auch auf andere Städte auszudehnen. — Sir N. Peel zeigte an, daß er die Bill wegen der Zuckerzölle am 3. Juni vorbringen werde, und Herr Villiers verschob seinen Antrag wegen Aufhebung der Korngesetze vom 11. auf den 18. Juni. — Das Haus berieth sodann als Subsidienauschuß über die Voranschläge für die Colonien und vermischten Ausgaben.

Die unter dem Namen des jungen England bekannte Fraction der Torypartei hat ihre Grundsätze und Reformationenpläne in einer eben erschienenen Schrift „Coningsby oder die neue Generation“ offenbart. Es ist ein Roman, dessen Verfasser das bekannte Parlamentsmitglied, Herr Isaacs, sich mit dem Helden des Buches identificirt und über die Lage Englands in einem Gespräche mit einem reichen, klugen und leidenschaftslosen Juden, Sidonio, „einem Lara Rothschild,“ folgende Schilderung gibt, welche zugleich die Partei hinlänglich charakterisirt: „Was vermag uns zu helfen?“ sagt Coningsby. „Was mächtiger ist als Gesetze und Verfassungen und ohne was die besten Gesetze und vortrefflichsten Verfassungen ein todter Buchstabe oder gar ein Mittel der Tyrannei seyn können: der Nationalcharakter. Nicht in der zunehmenden Kraftlosigkeit der Verfassung sehe ich Englands Gefahr, sondern in dem Verfall seines Charakters als einer bürgerlichen Gesellschaft.“ „Und doch würde man unsere Zeit nicht wohl eine verderbte nennen können.“

„Nicht eine politisch verderbte, allein eine Zeit sozialer Auflösung, die in ihren Folgen weit gefährlicher, weit viel umfassender ist. Man kann eine verderbte Regierung und eine reine bürgerliche Gesellschaft, man kann eine verderbte bürgerliche Ge-

ellschaft und eine Regierung haben. Was würden Sie vorziehen?“ „Keines von Beidem,“ antwortet Coningsby, „ich verlange ein glaubenstreues Volk und eine pflichttreue Regierung.“ ... „England sollte sich mehr um die bürgerliche Gesellschaft als um die Regierung bekümmern. Der Mensch ist geschaffen zum Verehren und zum Gehorchen. Gibt man ihm nichts zum verehren, will man ihm nicht befehlen, so macht er sich selbst Götter und findet einen Führer in seinen eigenen Leidenschaften.“

Die Times, welche dem jungen England das Wort redet, weil sie besonders einer Erörterung der socialen Zustände des Landes, namentlich des Pauperismus, sich zugewandt hat und die hochtroytischen Grundsätze der jungen Partei in Bezug auf Kirche und Aristocratie vertritt, bemerkt dazu: „Ja, eine Kirche, die in so viele Secten zerfällt, daß sie kirchspielig, nicht katholisch ist, eine Aristocratie, die Vorrechte besitzt, aber nicht anführt, eine Krone, der man ihre Macht wie ihre Einkünfte geraubt hat, ein Landvolk, das der Rubrikenphilosophie einer Central-Armencommission oder der tabellarischen Milde der Gerichtshöfe preisgegeben; ein Fabrikstand, der die Feudalrechte innig beneidet und über Alle, die von ihm abhängig sind, die Gewalt des Capitals mit einem in neueren Zeiten im Feudalismus unerhörten Druck ausübt: das sind die Bestandtheile unserer bürgerlichen Gesellschaft, eine Lage in der Bauern Heuschuber in Brand stecken, Handwerksbursche Chartisten werden und Geistliche Aufwiegler spielen. . . England ist jetzt eine Sammlung von Secten und Classen und Parteien, die alle gleich eigensüchtig, gleich verblendet sind. Die Macht des Monarchen, in dessen Person die Weisheit der Vorzeit stets den Führer des Volks anerkannte, ist verloren. Die Allgemeinheit der Kirche, welche jeden Stand umfaßte und allein Alle gleichstellte, ist durch eine achtbare Anstalt verdrängt, kühl, gleichgültig besorgt und anstandliebend, bestehend aus Priestern, die Bücher über Algebra und griechische Metrik schreiben, aber unfähig sind, der rohen Menge das Gewissen zu rühren; ein Landvolk, das der Kirche und dem Monarchen und der Aristocratie durch die selbstmörderische Nachlässigkeit Aller entsemdet ist und wechselweise den furchtbaren Mauern drohender Kerker und den furchtbaren Tröstungen des Charitismus preisgegeben wird; das sind die Bestandtheile unserer bürgerlichen Gesellschaft.“ In solcher Weise bekämpft die Times, die dadurch zum Oppositionsblatt geworden ist, die jetzige conservative Regierung und ihre Partei.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 4. Juni 1844.

		Mittelkredit.	
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt.	(in G.M.)	111	118
detto ditto ditto	4	100	314
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl.	(in G.M.)	748	118
detto ditto v. J. 1839	250	(in G.M.)	320
detto ditto ditto	50	(in G.M.)	64
Wiener Stadt-Banco-Obligation, zu 2 1/2 pCt.	65	516	
(Recar. Domest.)			
(G. M.) (G. M.)			
Obligationen der Stände			
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Anties	zu 3 pCt.	—	—
	zu 2 1/2	65	—
	zu 2 1/4	—	—
	zu 2	—	—
	zu 1 3/4	—	—
Actien der Budweis-Linz-Brundner Bahn			
zu 200 fl. G. M.		195	fl. in G. M.

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 3. Juni 1844.

Hr. David Victor Cusin, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. von Lettan, k. K. Regierungsrath, sammt Frau Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Gust. Wenzel, Amtsprotocollant und k. sächs. Notär, von Wien nach Triest. — Hr. Peter Ambrosch, k. k. Lotto-Collectant, sammt Tochter Anna, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Baron von Urküll, Estländischer Edelmann, von Wien nach Triest. — Hr. Georg Heinrich Vusse, Maler, von Triest nach Wien. — Hr. Leopold Strohmayer, Vergolder, von Triest nach Wien. — Hr. Adolph Sahrpöfch, von Triest nach Wien. — Frau Rosalia Wimmer, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Werner, Künstler, von Triest nach Wien. — Hr. Teodor von Ischirsky, Privat, von Triest nach Wien. — Hr. Maximilian von Puckerth, k. k. pens. Hauptmann, von Klagenfurt nach Triest.

Am 4. Hr. Moriz Carl Stück, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Frau Rosa Polzer, Hausbesizersgattinn, von Graz nach Triest. — Hr. Eduard Leitner, 1. Controllor des k. k. Landesmünzprobier-, Gold- und Silber-Einlösungs-, Pongirungs- und Messing-Verschleißamtes in Graz, sammt Frau Gemahlinn, von Graz nach Triest. — Hr. Michael Bianco, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Cajetan Bianco, Besizer, von Wien nach Triest. — Hr. Mar. Suppantisch, Handlungscommis, nach Marburg. — Hr. Rudolph Joh. Kalchli, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Lustlandl, Handlungsagent, nach Marburg. — Hr. N. Philipp, k. k. Subernial Secretär, von Triest nach Triest. — Hr. Adolph Ischabusnigg, k. k. Criminal-Actuar, sammt Gattinn Julie, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Schandrovich, k. k. Oberlieutenant, von Lemeswar nach Italien. — Hr. Johann Hübsch, Cassaoffizier, von Verona nach Fünfkirchen. — Hr. Georg Caspari, k. k. Oberlieutenant, von Görz nach Lößlitz. — Fr. Gräfinn Wilhelmine v. Lichtens-

berg, k. k. Hauptmannsgemahlinn, von Triest nach Nobitsch. — Hr. Ritter Gotthard von Plappart, k. k. Rath, Protocollist, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Kal, Handelsmann, nach Marburg. — Hr. Ferdinand Zukarzel, Rechnungs-offizial, sammt Frau Gemahlinn, von Wien nach Mailand. — Frau Josephine Haasfeld, Kreis-Ingenieurs-Gattinn, von Graz nach Adelsberg. — Hr. Joseph Friedrich Renner von Oesterreich, k. dänisch General-Consul sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Simon Löwy, Handlungsgehäftsführer, von Wien nach Triest. — Fr. Amalie Lang, k. k. priv. Großhändl. Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Zwepfer, Handelsmann, von Ugram nach Krainburg. — Hr. Hubert d'Heur, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Leonhard Sechter, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Am 5. Hr. Ladislaus Lubiencky, russ. Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Ladislaus Strowsky, v. n. Triest nach Wien. — Hr. Ignaz von Cichonovs, Titularrath, von Triest nach Wien. — Hr. Paul Nicovich, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Vencovich Privat, von Triest nach Wien. — Hr. Matthäus Krasnig, Realitätenbesizer, nach Triest. — Hr. Siegfried Hirscher, Handlungscommis, von Pest nach Triest. — Hr. Heinrich Seuring, Handelsmann, von Jessenitz nach Triest. — Hr. Eduard Georg Brentano, Handelsmann, von Triest nach Triest. — Hr. Heinrich Jonda, Handelsmann, von Triest nach Triest. — Hr. Vito de Romita, Besizer, von Triest nach Wien.

Am 6. Fr. Theresia Codocasa, Malerogattinn, von Triest nach Graz. — Hr. Dr. Waltner, Physiker zu Feldbach, von Triest nach Gili. — Hr. Friedrich Hau'nbichter, k. k. Subernial-Secretär, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach St. Peter. — Hr. Friedrich Müller, k. siebenb. Hessecretär, sammt Familie, von Graz nach Triest. — Hr. Samuel Hirsch, Handelsmann, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Bar. Leopold von Ertel, k. k. jubilirter Regierungsrath, von Graz nach Venedig. — Hr. Franz Zeiler, acad. Maler, von Wien nach Triest. — Fr. Clementine Freiinn von Buffa Castellatto, k. k. Regierungsraths-Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Gotscher, Glasfabrikbesizer, von Süßenheim nach Triest. — Hr. Etiffus Rittmeyer, Großhändler, von Wien nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 30. Mai 1844.

Herr Andreas Janeschitz, gewesener Secreidhändler und Hausbesizer, alt 84 Jahre, in der Stadt Nr. 307, an der Ablagerung des Sichtsöffes auf das Ghien. — Frau Anna Stoffz, k. k. Rechnungs-Raths-Gattinn, alt 57 Jahre, in der Stadt Nr. 302, an der Lungenluche. — Thomas Bauer, Erzähling, alt 33 Jahre, am Kastellberge Nr. 67, am serösen Schlagfluß.

Den 31. Ursula Ukany, gewesene Köchin, alt 68 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 9, an der Brustwasserlucht. — Dem Herrn Georg Kosal, Flecksticker und Hausbesitzer, sein Kind Amalia, alt 2 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 45, an Uebersehung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Den 1. Juni, Andreas Hribar, Tagelöhner, alt 45 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenlucht. — Katharina Bulowiz, Institutsarme, alt 37 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 12, an der Brustwasserlucht.

Den 2. Dem Jüdor Hanisch, Kappelmacher, sein Kind Johann, alt 5 Monate, in der Stadt Nr. 142, an Fraissen. — Dem Hrn. Anton Dreinastisch, befugten Krämer aus Croatien, sein Kind

Antonia, alt 16 Tage, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 128, an natürlichen Blattern.

Den 3. Dem Joseph Kusler, Wirth, sein Kind Maria, alt 5 Monate, in der Grabischa-Vorstadt Nr. 48, am Stieffuß. — Johann Wolouz, entlassener Soldat, alt 22 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Gehirnweichung.

Den 4. Dem Paul Werbitsch, Aufleger, sein Kind Paul, alt 2 Jahre und 4 Monate, in der Stadt Nr. 137, an natürlichen Blattern.

Den 5. Dem Johann Scheltnit, Schneider, sein Kind Franz, alt 3 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 90, an einer Brustschußwunde, und wurde gerichtlich beschaut.

Anmerkung. Im Monate Mai 1844 sind 62 Personen gestorben.

3. 868. (1)

Sparcasse = Kundmachung.

Wegen dem Rechnungs-Abschlusse für den 1. Semester 1844 werden bei der Sparcasse vom **1. bis einschließig 14. Juli 1844** weder Einlagen angenommen, noch Rückzahlungen geleistet.

Zugleich wird bemerkt, daß vom 15. Juli l. J. angefangen, und fernerhin die Amtstage für Empfänge und Zahlungsleistungen auf **Montag, Mittwoch und Samstag** von **10 bis 12 Uhr** Vormittags festgesetzt sind.

Von der krain. Sparcasse Laibach am 3. Juni 1844.

3. 873. (1)

Esterhazy = Lose = Assurance.

Gegen 40 kr. C. M. Prämie versichere ich jedes Esterhazy-Los der Art, daß, wenn selbes am 15. Juni 1844 mit dem kleinsten Gewinn von 50 fl. gezogen werden sollte, ich es gegen ein anderes, nicht gezogenes Los ohne irgend einer Nachzahlung umtausche.

Johann Cv. Wutscher,
Handelsmann in Laibach.

Literarische Anzeigen.

3. 860. (1)

Bei **G. LERCHER**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben, so wie auch bei Sigmund in Klagenfurt und Favarger in Triest:

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel,

wie dieselben zum Nutzen und Vergnügen in und außer der Hecde am zweckmäßigsten behandelt werden müssen. Nebst Anleitung, die Nachtigal-

len, — Rothkehlchen, — Buchfinken, — Stieglitze, — Hänflinge, — Zeisige, — Dompfaffen, — Umseln, — und Staare zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten, zu warten und zu pflegen. Die verb. Aufl. 36 kr.

(Für jeden Haushalt nützlich.)

Färbebuch für Haushaltungen oder gründliche Anleitung: Wolle, — Seide, — Baumwolle und Leinen in allen Couleuren schön und dauerhaft zu färben. — In 180 Färbe-Recepten bestehend. —

Von **E. F. S. Thon**. — Preis 45 kr.

Samstag am 15. dieses Monats

erfolgt die Ziehung
der dem Verlosungs-Plane für die
besonders reich ausgestattete

Grosse Realitäten-, Gold- und Silber- Lotterie

enthaltend die ungewöhnlich namhafte Anzahl von
Treffern im Gesamt-Betrage von Gulden W. W.
das ist eine halbe

36,260

600,000



MILLION
und **100,000** **Guld.**



bloß im baren Gelde

beigegebenen, und in demselben verzeichneten 100 Stück fürstlich Esterhazy'schen Lose, worauf das gefertigte k. k. priv. Großhandlungshaus seine werthen Geschäftsfreunde und das verehrte Publicum aufmerksam macht.

Bei dieser großen Realitäten = Gold = und Silber = Lotterie
 sind die Gewinnste vertheilt in **20** großen Treffern von Gulden:
 200,000 — 40,000 — 12,000 — 7000 — 6000 — 5000 —
 5000 — 4800 — 4000 — 3600 — 2400 — 2000 — 2000 —
 1200 — und 6 à 1000,

und in **36,240** Nebentreffen von
 Gulden 400 — 300 — 225 — 200 — 150 — 125 — 115 u. s. w.

Das Los kostet nur **4 fl. C. M.** — Auf **5** Lose wird ein Silber = Gratis =
 Los, welches **mindestens** einen **kais. Oesterr. Silber = Thaler** oder **5 fl. W. W.**
sicher gewinnt, unentgeltlich aufgegeben.

Abnehmer von **100** Losen erhalten **20 Silber = Gratis = Gewinnst = Lose**,
 und noch als **Provision 4 Gold = Prämien = Lose**, mit einem **sicheren Gewinne**
 von **mindestens 4 Stück** **kais. Ducaten in Gold**, unentgeltlich.

Wien am 1. Juni 1844.

G. M. PERISSUTI,

k. k. priv. Großhändler,

Kärntnerstraße Nr. 1049, im ersten Stock

Lose dieser großen Lotterie sind in Laibach bei den Herren **Thomschitz**
& Kham, und in den meisten soliden Handlungen zu haben.

3. 793. (3)

Bei **Kaufuss Witwe, Prandl & Comp.** in Wien
 erscheint und wird bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach,
 Pränumeration angenommen:

Erzherzog Carl von Oesterreich,

geschildert
 von

Eduard Duller,

illustriert
 von

J. N. P. Geiger.

Wie der Prospectus, welcher zugleich als Probe der äußern Ausstattung gilt, näher besagt, ist
 das ganze Werk auf 20 Lieferungen mit circa 200 Abbildungen berechnet.

Der Pränumerationspreis für die Lieferung ist
30 fr. C. M.

Wir enthalten uns in Betreff dieses Unternehmens jeder weitern Empfehlung, und erklären
 hier nur, daß unser ganzes Bemühen dahin gerichtet seyn wird, dieses Werk so durchzuführen und
 zu vollenden, daß es in jeglicher Beziehung seines Selbsten würdig sey.

Sowelt es die zahlreichen Illustrationen möglich machen, werden die einzelnen Lieferungen in
 kurzen Zwischenräumen einander folgen.

3. 861. (1)

Neu erschienen ist und bei **Georg Lercher**,
 Buchhändler in Laibach, zu haben:

Stahlstichwerk mit 3 Prämien!

PAYNE'S UNIVERSUM III. JAHR.

in 12 Hefen mit 48 Stahlstichen nebst Text.

Erstes Heft. Preis 20 fr. Enthaltend:

Die Karavane (Titelbild.) — König Otto I. — Akro-
 polis. — Eine Elgerjagd in Ostindien.

Gratis werden gleich mit dem ersten Heft als
 erste Prämie gegeben:

Illustrationen zur biblischen Geschichte. 1 Bg.

3 schöne Stahlstiche nebst Text:

Christus zu Emmaus. — Josua. — Der Einzug
 in die Arche.

Payne's Universum wird in geläuteter Aus-
 wahl mit Ansichten der schönsten Gegenden, Städte
 und Baudenkmale, mit Portraits ausgezeichneter
 Personen, volkstümlicher Scenen und Genrebil-
 dern abwechseln und sonach für alle Stände den
 angenehmsten Genuß der Unterhaltung und An-
 schauung gewähren. Die drei Prämien werden
 mit dem ersten, sechsten und zwölften Heft aus-
 gegeben und haben den Werth von 1 Friedrichsd'or.
 London und Leipzig. **Brain & Payne.**